



Baumfalke

Falco subbuteo

Wussten Sie, dass der Baumfalke selbst den Pfeilschnellen Mauersegler im Fluge erbeuten kann?

Interessantes

Im Gegensatz zu Turm- und Wanderfalken überwintert er im tropischen Afrika und erscheint erst ab Mitte April wieder im Brutrevier. Als Horst wird meist ein Krähennest bezogen. Die Nahrung besteht in der Brutzeit überwiegend aus Kleinvögeln der offenen Landschaft. Einen erheblichen Anteil der Nahrung machen aber auch Insekten aus. Besonders größere Arten wie Junikäfer, Libellen oder Nachtfalter erbeutet der Falke bis spät in die Abenddämmerung und frisst sie im Flug.

Im Winterquartier nimmt der Insektenanteil an der Nahrung stark zu, besondere Bedeutung erlangen schwärmende Termiten. Insektizideinsätze im Winterquartier können die Art erheblich gefährden.



Baumfalke auf exponierter Warte
(Foto: Robert Groß)



Baumfalke mit Jungen (Foto: Alfred Limbrunner)

Porträt

- lange sichelförmige Flügel, verhältnismäßig kurzer Schwanz, Oberseite einfarbig dunkelgrau, von den weißen Wangen deutlich kontrastierender schwarzer Bartstreif, Brust und Bauch kräftig längsgestreift, rostrote „Hosen“ und Unterschwanzdecken (bei Altvögeln)
- eine Jahresbrut ab Mitte Mai
- Gelegegröße 2-4 Eier
- Brutdauer 28 Tage
- Nestlingsdauer 28-34 Tage, selbstständig nach weiteren 30-40 Tagen
- Zugvogel, in Mitteleuropa von Mitte April bis August/September

Verbreitung und Bestand

Der Baumfalke ist in Europa mit Ausnahme des hohen Nordens weit verbreitet, kommt jedoch meist nur in geringer Dichte vor. Der deutsche Brutbestand umfasst ca. 2.700-3.600, davon in Hessen ca. 200-240 Paare. Aufgrund der heimlichen Lebensweise am Brutplatz ist von einer höheren Dunkelziffer auszugehen.

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): gefährdet

Nachweis

Am Erfolg versprechendsten ist die Kontrolle potenzieller Bruthabitate zur Balzzeit Ende April bis Mitte Mai und während

der Bettelflugperiode der Jungvögel von Ende Juli bis Mitte August, da der Falke dann besonders ruffreudig ist.

Der Baumfalke verhält sich am Horst recht heimlich. Mit Ausnahme einzelner Beutetierfedern und einzelner unauffälliger Kotflecken deutet am Waldboden in der Regel nichts auf den Horststandort hin.

Lebensraum

Als Brutrevier nutzt der Baumfalke gern waldrandnahe lichte Kiefernalthölzer, kleine Feldgehölze und größere Freiflächen im Wald. Hier besetzt er auch die Ränder locker bestockter Altbuchenbestände. Entscheidend ist das Vorhandensein von Krähen- oder Elsternnestern oder auch



Lichte Wäldränder in Gewässernähe sind typische Brut- und Nahrungsreviere des Baumfalken

(Foto: Martin Hormann)

von Greifvogelhorsten, da er keine eigenen Horste baut. Zur Jagd werden gern Wasserflächen, Sümpfe, Moore, Heiden, reich strukturiertes Kulturland oder auch Dorflagen (Jagd auf Schwalben) aufgesucht.

Gefährdung

- Verfolgung auf dem Zug und im Winterquartier
- illegales Ausschießen von Krähen- und Elsternestern
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Winterquartier
- Leitungs- und Drahtanflug
- Rückgang von Optimalhabitaten
- Störungen am Brutplatz etwa durch Holzaufarbeitung oder Ansitzjagd

Schutzempfehlungen

- in potenziellen Bruthabitaten Erhalt von Bäumen mit Krähenestern, Horsten und Horstresten
- Erhalt von waldrandnahen Altbeständen, Baumgruppen, insbesondere Kiefern an Süd- und Westexpositionen, sowie exponierten (wipfeldürren) Überhältern an Waldrändern
- Erhalt von Feuchtgebieten und einer reich strukturierten Kulturlandschaft mit hohem Beutetierangebot
- Vermeidung von Störungen im Brutrevier von Mitte April bis Ende August
- Angebot von Nisthilfen auf Starkstrommasten



*Baumfalke mit erbeuteter Meise am Rupfplatz
(Foto: Robert Groß)*

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:

Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST

Verpflichtung für Generationen



Stand: 2006